

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 146. Mittwoch, den 26. Mai 1830.

A v e r t i s s e m e n t.

In Beziehung auf das sub dato Leipzig am 14. December 1827 erlassene Patent wird hiermit bekannt gemacht, daß

Herr M. Johann Gottlob Hanschmann, bis auf Widerruf, Concession erhalten hat, in hiesiger Stadt eine Privat-Lehranstalt zu eröffnen und zu halten.
Leipzig, am 21. Mai 1830. Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

Wunderliche Concerte.

Die wunderbarlichsten Concerte veranstaltete in neuerer Zeit, und wohl noch jetzt, der israelitische Cantor in Russisch Polen, Abraham Jakob Bowicz. Er reiste nämlich mit zwei Judenjungen in der Welt herum, und was in seinen Concerten zum Vorschein kam, sagt folgende Abschrift eines Concertzettels:

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung
wird heute
Unterzeichneter mit seinen beiden Gehülffen
ein

Vocal = Concert
(ohne Text)

in Fagott-, Tenor- und Discantstimmen
zu geben die Ehre haben.

Abraham Jakob Bowicz.

Wie der Gesang dieses Kleeblattes beschaffen ist, möchte vielleicht aus diesen Andeutungen zu erkennen seyn. Der Direktor singt

bei dem Terzett bisweilen die Oberstimme mit einem heiseren Tenor (alles ohne Text), in der Regel aber macht er den Bass, wobei die sogenannten lautenden Bassstellen dem Grollen eines gewissen Thieres täuschend ähnlich sind, während er auf eine andere höchst triviale Weise den Fagott nachzuahmen sucht.

Der Erste der beiden Gehülffen hat seine Force in einer ungeheuren Höhe, deren Hervorbringung wirklich unbegreiflich ist, und worunter manche überraschend schöne Töne hervorstechen. Der Andere läßt eine mit dem Tenor streitende Altstimme hören, und scheint durch das Auf- und Zuhalten des Ohres einen Triller hervorzubringen, den man nur selten hört. Dies sind die hauptsächlichsten Künste dieser Unmusikalischen, wie sie sich selbst nennen, und merkwürdig ist es immer, daß sie Attestate selbst von den berühmtesten Künstlern haben, die oft komisch genug sind. Z. B. von L. Spohr: „Auf Verlangen bezeuge ich dem Herrn Cantor

Abraham Jakob, daß ich seinen und seiner Gefährten Gesang gehört, und ihn höchst eigentümlich, abweichend von allem früher gehörten gefunden habe.“

Cassel am 7. April 1823.

Louis Spohr. *)

Doch, so sonderbar diese Idee ist, ohne Text Vocal-Concerte zu geben, so ist sie doch nicht neu, denn der bekannte Mattheson erzählt in einem seiner Werkchen: *Behauptung der himmlischen Musik* 1747, S. 132, folgendes hieher gehöriges: „Vor einigen Jahren fanden sich in Hamburg drei Juden ein, die mit ihren bloßen Kehlen und Stimmen, ohne Worte und Zuthun andrer Mittel, als der Finger unter dem Halse, ein Concert von zween Hautbois und einem Basson (Fagott) so natürlich machen konnten, daß, wer sie nicht sah, schwören mögte, er höre eine Parademusik. Der dieses schreibt, hat es damals selber, nicht ohne Verwunderung, erfahren. Man kann daraus abnehmen, was Kehlen und Menschenstimmen für wunderbare Instrumente und umgekehrte Schallmeien sind, denn die Juden spielten also, wie es schien, auf Hautbois und Bassons, ohne Hautbois und Bassons.“

Woher stammt das Wappen der Hahnrey's?

Es ist eine allgemein bekannte Sache, daß man die armen Ehemänner, deren Frau ohne ihr Wissen oder mit demselben gegen Fremde gefällig ist, als Hörnerträger bezeichnet. Auch wohl mit einer Feder bezeichnet man sie, und das Wort Hahnrey ist vielleicht eine

Zusammensetzung, welche die Hörner (des Reh's) und die Feder (des Hahnes) zugleich andeutet, denn unsere Vorfahren des 17ten Jahrhunderts schrieben noch *Hahnreh*. Wie aber kamen in der ganzen europäischen Welt solche arme Ehemänner zu solchem Symbol und Namen? Darüber hat unser berühmter Carl Ferd. Hommel in seiner Einladungsschrift zum Antritt seiner Professur des Lehnrechts 1752*), wo nicht die erste, doch die genügendste und gelehrteste Auskunft gegeben. Er thut zuerst dar, daß in den ältesten Zeiten das Jagdrecht einzig ein Regal des deutschen Kaisers und früher der Frankenkönige war, das zur Bestreitung des Aufwandes am Hofe um so nothwendiger war, je weniger viele andere Einkünfte statt fanden. Die Vasallen hatten als Besitzer von ihrem großen und kleinen Gütern noch keineswegs zugleich das Jagdrecht; weder hohe noch niedere Jagd stand ihnen zu. Hommel führt zum Beweise davon an, daß die gegen Wilddiebe verordneten Strafen darum so fürchterlich waren, weil sie in das Majestätsrecht eingriffen, und darum auch Adelige in solchem Falle gleiche Strafe erlitten. Indessen, bei den ungeheuern Forsten jener Zeit konnte kein deutscher Kaiser die Jagd allein bestreiten. Viele Vasallen wurden daher, außer ihrem Gute, auch noch mit dem Jagdrechte in den Wäldern desselben belehnt, und nun schmückten sie ihren Helm auf dem Wappen vor dem Hause mit Hörnern oder zwei Flügeln, um dies Recht Jedermann kund zu thun. Die Hörner deuteten die Thier-, die Flügel die Vögeljagd an. Ein König der Franken oder Deutschen aber, denn dies kann Hommel nicht angeben, doch

*) *Musikal. Hausfr. f. d. J. 1825.*

*) *Commentatio de Particula Von. Leipz. 1752, 26 S. in 4.*

für die Sache ist er gut*), machte nicht allein auf die Thiere des Waldes, sondern auch auf die hübschen Weiber aller seiner Vasallen Jagd, und glückte ihm die letztere, so war er nicht undankbar dafür. Er gab dem Manne zum Gute noch das Jagdrecht; hatte er letzteres auch schon, so befehnte er ihn mit dem Rechte, in den königlichen Forsten zu jagen. Voll Freuden pflanzte der Mann die Hörner, das Symbol hievon, über seiner Thüre auf, aber freilich, gingen nun die Leute vorüber, so wiesen sie mit den Fingern darauf hin und sagten: seht da! hier hat der König auch gestern die Nacht zugebracht! Die Sache ging wie ein Lauffeuer aus einem Lande ins andere.

Denn Hommel führt zum Beweise dieser Thatsache eine Stelle aus dem byzantinischen Schriftsteller Nicetas vom Andronicus, dem Zeitgenossen Friedrichs Barbarossa, an, daß dieser große Hirschgeweihe über den Häusern des Marktes habe aufhängen lassen, um angeblich die Größe der erlegten Thiere zu zeigen, in der That jedoch — — die Ausschweifungen der von ihm verführten Frauen darzuthun.*) — Man sieht, daß die Hahnreye ursprünglich gar hohen Standes gewesen sind und ihr Wappen so alt ist, wie jedes, das einen geflügelten oder mit Hörnern geschmückten Helm zeigt.

*) „nam nomen memoria, quae parum fidelem habeo, excidit, res ipsa firmiter haesit.“
S. 24.

*) διαστροφῶν εἰς ἀρπασίαν τῶν γυναικῶν.

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.
Heute, den 26. Mai:
Die Braut von Messina,

oder:
Die feindlichen Brüder.
Schauspiel in vier Aufzügen, von Schiller.
(Neu einstudirt.)

Personen:
Donna Isabella, Fürstin von Messina * * *
Don Manuel, } ihre Stöhne { Herr Schüg.
Don Cesar, } — Bolzmann.
Beatrice Ulle. Wagner.
Diego, ein alter Diener der Fürstin Herr Mayer.

Ritter von Don Manuels Gefolge } Herr Rott.
— Köhler.
— Bunte.
— Koch 2c.
Ritter von DonCesars Gefolge } Herr Nabebl.
— Walcker.
— Riese.
— Bollert 2c.
Ein anderer Diener der Fürstin — Linke.
Ein Diener des Don Cesar . — Zimmermann.
Mehrere Ritter.
Die Aeltesten von Messina.
Knaben.

* * * Mad. Klingemann, vom Hoftheater zu Braunschweig, — Isabella als erstes Debüt.
Anfang um 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

B e f a n n t m a c h u n g .

Se. Königl. Majestät von Sachsen hat allergnädigst geruhet, der Stadt Leipzig zu gänzlicher Tilgung der von ihr im Jahre 1822 aufgenommenen Anleihe von
3,000,000 Thaler — —
nach dem Zinsfuße von Vierem vom Hundert, die Eröffnung einer neuen Anleihe von
2,400,000 Thalern — —
nach dem Zinsfuß von Dreyen vom Hundert zu gestatten, und den dieser neuen Anleihe halber

zu creirenden Scheinen, hinsichtlich der Vindicacion und Verjährung, dieselben Bevorrechtungen, deren die bisherigen Leipziger Stadt-Obligationen der Anleihe vom Jahre 1822 theilhaftig gewesen sind, nicht nur zuzugestehen, sondern auch die Anwendung derselben zu Cautionen und die Anlegung der den Unmündigen und pias causis zugehörigen Gelder in dergleichen Scheinen für statthast zu erklären.

Diese Anleihe wird mit dem 1sten Julius 1830 eröffnet, auf die zu Verzinsung und Abtragung des noch übrigen Bestandes der frühern Stadt-Anleihe bereits ausgemittelten Fonds versichert und mit Dreyen vom Hundert in halbjährigen Fristen den 30sten Junius und 31sten December jedes Jahres verzinst. Bis zum 1sten Julius 1837 findet zwar keine öffentliche Rückzahlung der Capitalien Statt, wohl aber werden bis zu diesem Zeitpunkte, von den jährlichen Ueberschüssen der Stadt-Schulden-Tilgungs-Casse, Scheine dieser Anleihe eingekauft und außer Circulation gesetzt werden. Mit dem 1sten Julius 1837 beginnen, jedoch von sechs zu sechs Monaten, öffentliche Rückzahlungen, dergestalt, daß deren Betrag allemal durch eine vorübergehende halbjährige Verloosung seine Bestimmung erhalten und die erste Verloosung zu Ende des Jahres 1836 Statt finden wird. Uebrigens wird diese Anleihe in einzelnen auf den Brieffinhaber lautenden Scheinen ausgefertigt, deren es sechs Classen giebt, als:

| | | | | |
|------------|---|---|----------------------|----|
| 1000 Thlr. | — | — | unter dem Buchstaben | A. |
| 500 | " | — | " | B. |
| 200 | " | — | " | C. |
| 100 | " | — | " | D. |
| 50 | " | — | " | E. |
| 25 | " | — | " | F. |

Von Seiten des Magistrats und aus dessen Mitte sind folgende Herren

- Herr Proconsul D. Christian Ludwig Stieglitz,
- Herr Baumeister D. Johann Wilhelm Volkmann,
- Herr Vice-Criminalrichter D. Gottfried Wilhelm Herrmann,
- Herr Stadthauptmann Johann August Schwägerichen,
- Herr Senator D. Theodor Alexander Plagmann,
- Herr Senator Karl Jacob Rees,

zur Unterschrift der einzelnen Obligationen bevollmächtigt und bestellt worden und soll jede Obligation von Dreyen vorbenannter Syndicen und dem verordneten Buchhalter

Herrn Johann Gottlieb Winkler

unterzeichnet werden.

Da diese neue Anleihe zu Tilgung der frühern vom Jahre 1822 bestimmt ist, so soll den Inhabern von Scheinen dieser letztern der Beitritt zu der neuen Anleihe, noch vor deren mit dem 1sten Julius 1830 Statt findenden eigentlichen Eröffnung, vorzugsweise gestattet werden. Es haben sich aber Inhaber von noch nicht ausgelooften Scheinen der Anleihe von 1822 wegen ihres Eintritts in die neue Anleihe von dato an bis zum

22sten Junius 1830

unter Production ihrer Obligationen und der dazu gehörigen Zinsleisten und Scheine, bei der Schoßstube zu melden und zu erklären, welchen Falls sie den Vortheil genießen, daß die angemeldeten Capitalien noch vier halbjährige Termine, oder, was dem gleich ist, vom 1sten Julius 1830 bis 30sten Junius 1832 mit Vieren vom Hundert verzinst werden und deren Verzinsung nach drei pro Cent vom 1sten Julius 1832 erst anfängt.

Da, der Kürze der Zeit halber, die neuen Anleih-Scheine noch nicht ausgefertigt werden können, so wird für jetzt die geschehene Anmeldung auf den producirten ältern Stadt-Obligationen notirt und künftig noch besonders bekannt gemacht werden, wenn die Umwechslung derselben gegen neue Anleih-Scheine Statt finden kann.

Von und mit dem 23ten Junius 1830 an ist es den Inhabern älterer Stadt-Obligatio-
nen nicht weiter vergönnt, diese gegen neue Anleih-Scheine umtauschen zu können.

Insofern nun durch die bis dahin erfolgte Anmeldung älterer Anleih-Scheine die Summe
von 2,400,000 Thlr. — — nicht bereits erfüllt seyn sollte, so nimmt alsdann die eigentliche
Eröffnung der neuen Stadt-Anleihe erst ihren Anfang, und da die beiden hiesigen Bank- und
Wechsel-Häuser,

die Herren Frege und Compagnie und
die Herren Hammer und Schmidt,

den Debit dieser Anleihe übernommen haben, so sind bei diesen beiden Handelshäusern einzig
und allein Scheine der neuen Anleihe von und mit dem 1sten Julius 1830 an zu erlangen.

Alle Stadt-Obligationen der Anleihe von 1822, welche vor dem 24ten Junius 1830 zur
Umwechslung gegen neue Anleih-Scheine noch nicht angemeldet sind, werden entweder mit
einem Male, den

31sten December 1830,

oder in zwei durch vorausgehende halbjährige Verloosungen, dem Betrage nach zu bestimmen-
den Terminen

den 31sten December 1830 und
den 30sten Junius 1831

baar ausgezahlt werden.

Leipzig, den 4ten März 1830.

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Nachricht. In der heutigen Auction wird der 1748r und
1783r Hochheimer Domdechane, ingleichen der Markebrunner
1783r und 1794r Wein, Flaschenweise, 6—12 Stück auf einmal ver-
steigert. In Auftrag **Dr. Friederici senior.**

Bekanntmachung. Das Directorium der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-
Vergütung bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß nicht
nur bei den in der Leipziger Zeitung nachhaft gemachten Agenturen der Anstalt, sondern auch
in der Expedition selbst, Reichstraße Kochs Hof Nr. 401, zu jeder Zeit Versicherungen mit
 $\frac{1}{2}$ & Anzahlung abgeschlossen werden, auch daselbst jede zu wünschende Auskunft, bereitwilligst
ertheilt wird. Bei jedem Antrage, der hinsichtlich der Ansätze und Form, den Statuten ent-
spricht, tritt die Gewährleistung der Gesellschaft schon mit der Stunde des Eingangs desselben
in der Expedition ein. Leipzig, den 24. Mai 1830.

D. W. Crusius, G. W. Schnetger, F. Reichmann.

Literarische Anzeige. Bei K. F. Köhler in Leipzig ist so eben erschienen:
Gillet de Grandmont Bericht über das Hydroconion oder Regenbad des Herrn
R. Walz, aus dem Franz. übers. mit Zusätzen von D. C. H. Edelmann, nebst einem
Vorworte von D. J. Ch. A. Clarus. 8. broch. 4 Gr.

Literarische Anzeige. So eben ist bei K. F. Köhler erschienen und in allen Buch-
handlungen zu haben:

A l g i e r.

Gemälde des Staates und der Stadt Algier, seiner Umgebung, seines Handels, seiner Land-
und Seemacht, Beschreibung der Sitten und Gebräuche des Landes, mit einer historischen
Einleitung der Geschichte aller Expeditionen wider Algier, nach Renaudots Werk. Mit
einer schönen Ansicht von Algier, in gr. 4., 1 Plan der Stadt und 1 Karte der Umgegend
von Algier. 8 $\frac{1}{2}$ Bogen. Elegant broschirt 12 Gr.

Verkauf. Ungarische geräucherte Rindszungen empfing so eben
M. W. Voigt, Peterstraße Nr. 68.

Schafwolle - Verkauf. Rittergut Seuslitz bei Meissen an der Elbe, wird zum 1. Juni auf dem Marktplatze die fein veredelte Wolle diesjähriger Schur, circa 90 bis 100 Stein am Gewicht, zum Verkauf darbieten, bis zum folgenden Tage 2 Uhr Nachmittags auf dem Platze verweilen und sodann in die Niederlage Nr. 414, Catharinenstrasse, sich zurück ziehen, allwo sich solche, im Fall des Nichtverkaufs, den resp. Herren Färbkäufern bestens empfohlen hält.

Verkauf. Eine Partie beste Messiner Apfelsinen und Citronen habe ich in Commission erhalten, welche ich beauftragt bin, in Kisten und einzeln billig zu verkaufen.
Friedrich Schwennicke, Salzgäßchen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Buntgedruckte Fenstergaze, die ein sehr freundliches Ansehn gewährt, empfing die Leinwandhandlung von G. A. Janisch, und verkauft solche im Einzelnen zu billigen Preisen.

Wein-Verkauf. Ich verkaufe jetzt: besten Medoc, die Flasche à 5 Gr., den Eimer à 15 Thlr., und empfehle diese Anzeige zur besondern Beachtung. Jeder Kenner wird sich so gleich überzeugen, daß dieser schon alte Wein die reinste Traube, und diese Gattung der Gesundheit am zuträglichsten ist. Feinen Bischof à 9 Gr.; alten Franzwein, die Flasche à 5 Gr., den Eimer à 15 Thlr., feine Sorten zu billigen Preisen.
E. G. Neumann,
Weinhandlung, Markt Nr. 337.

J. A. Lüdde mann, Fabrikant chemischer Feuerzeuge und Zündhölzchen, verkauft alle Sorten Feuerzeuge in Figuren und lackirtem Blech, besonders empfiehlt er Comptoir-Doppel-Zündgläser, welche über ein Jahr ununterbrochen zünden, à Stück 4 Gr., mit Maschine 9 Gr.; Reifeseuerzeuge à Stück 6 und 8 Gr.; Taschenfeuerzeuge in Form der Pariser à Stück 1 Gr., Duzend 9 Gr., in Schiffform Stück 12 Gr., in Fayence à Stück 8 und 14 Gr.; Zündhölzchen 10,000 Stück 1 Thlr., 1000 Stück 3 Gr. 6 Pf., Zündspäne 1000 Stück 5 Gr. Sein Verkauf ist in Auerbachs Hofe, vom Markte herein im 2ten Gewölbe rechts.

Zu verkaufen steht billig ein Pianoforte, bei F. Köpfer, Gerbergasse Nr. 1112.

Zu verkaufen ist eine große Sammlung Kupferstiche, als: Landschaften, Almanachs- und Titellkupfer, Zeichnungen, Landcharten, so wie einige gute französische Stickmuster, Portraits berühmter Tonkünstler, vorzüglich mehrere Zeichnungen als Vorlegeblätter. Zugleich eine große Sammlung Bücher aus verschiedenen Fächern der Wissenschaften, eine Sammlung medicinischer Werke, eine große Anzahl Taschenbücher sehr billig. Das Lexicon von Sachsen von Schöbmann, so wie viele verschiedene Schulbücher, sind zu verkaufen bei
Duellmalz, Peterstraße Nr. 76.

Die Argentan-Fabrik von J. C. Hochheim,
Hainstraße Nr. 203, dem Joachimsthale gegenüber,
empfiehlt sich zu dieser Wollmesse mit ihren schon bekannten Waaren, als: Pferdegeschirrsbeschläge, Steigbügel, Kantaren, Sporen, so wie auch vielerlei Tischgeräthe, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, verspricht die billigsten Preise und reellste Bedienung.

Bereinigtes Hanföl,
welches besser als das rohe Rüböl brennt, empfiehlt

J. G. Wappler.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 146 des Leipziger Tageblatts.

Mittwoch, den 26. Mai 1830.

Commissionslager feinsten Berliner Eisengußwaaren.

Von Herrn S. P. Devaranne in Berlin, dessen Fabrikat in mehreren Zeitschriften die rühmlichste Erwähnung erhalten, empfang ich ein vollständiges Lager feinsten Eisenguß-Bijouterien, als: Colliers, Bracelets, Gürtelschnallen, Sevignes, Ringe, Tuchnadeln, Medaillons, Ohrringe und Ohrstöckchen, Uhr- und Strickhaken, Fingerhüte, Halsketten mit Jeanetten und Kreuz, Chatelaines, Kreuze, Uhrketten zc. nebst mehreren größeren Gegenständen, die sich sowohl durch Eleganz und Schönheit, als auch durch möglichst billige Preise auszeichnen.

G. F. Märklin, am Markt Nr. 1.

In Bezug auf obige Anzeige werde ich meinerseits durch eine Auswahl des Neuesten und Elegantesten in Berliner Eisengußwaaren eigener Fabrik das Lager des Herrn Märklin stets complet und möglichst ausgezeichnet zu erhalten suchen, um somit dessen eifrigen Bestrebungen, zur Zufriedenstellung eines feineren Publikums, schuldigst zu unterstützen.

Devaranne,

königl. academischer Künstler und Juwelier in Berlin.

Echt dänische Handschuhe (Prima),

für Damen und Herren, erhielt

Ernst Wilhelm Kürsten.

Weisse und grüne Fenstergaze (lebhaftes Grün),

in verschiedenen Breiten, so wie glisirte Gaze zu Kronleuchtern und Bildern, empfiehlt

Ernst Wilhelm Kürsten.

Feine Glacé- und feine waschlederne Handschuhe,

in den beliebtesten Farben, empfing wieder diese Messe und empfiehlt zu billigsten Preisen in bester Auswahl

Wilhelm Teichert, Reichsstrasse Nr. 537,
dem Salzgässchen gegenüber.

Wilhelm Teichert,

Reichsstrasse Nr. 537, dem Salzgässchen gegenüber, empfiehlt feine und geringe Gürtelschnallen, Armbänder, Armbandschlösser, Kreuze, Ohrgehänge und Chemisettknöpfchen in hinlänglicher Auswahl billigst.

Auszuleihen sind sofort 2000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück, durch

Adv. Steche, jun., am Markte Nr. 175.

Gesuch. Eine Köchin und eine Jungemagd, beide ihrem Fach vollkommen gewachsen, letztere vorzüglich des Plattens kundig, versehen mit glaubhaften Attesten, werden zu Johanni unter annehmlchen Bedingungen zu miethen gesucht. Burgstraße Nr. 144 im Gartengebäude.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, welche im Putzgeschäft geübt, kann sogleich Arbeit erhalten. Zu erfragen in der Expedition dies. Bl.

Gesucht werden gegen erste Hypothek 30,000 Thaler auf ein Rittergut, dessen Deconomie gegenwärtig für 5000 Thaler jährlich verpachtet ist. Nähere Auskunft ertheilt der

Adv. Wilhelm Gottschald.

Anerbieten. Den verehrten Familien alhier, welche bei jetziger Jahreszeit von den frischen Gemüsen, wo vorzüglich jetzt die Zeit zum Spargel ist, und später Schotenerbsen,

Verkauf. Ungarische geräucherte Rindszungen empfing so eben
M. W. Voigt, Petersstraße Nr. 68.

Schafwolle - Verkauf. Rittergut Seuslitz bei Meissen an der Elbe, wird zum 1. Juni auf dem Marktplatze die fein veredelte Wolle diesjähriger Schur, circa 90 bis 100 Stein am Gewicht, zum Verkauf darbieten, bis zum folgenden Tage 2 Uhr Nachmittags auf dem Platze verweilen und sodann in die Niederlage Nr. 414, Catharinenstrasse, sich zurück ziehen, allwo sich solche, im Fall des Nichtverkaufs, den resp. Herren Einkäufern bestens empfohlen hält.

Verkauf. Eine Partie beste Messiner Apfelsinen und Citronen habe ich in Commission erhalten, welche ich beauftragt bin, in Kisten und einzeln billig zu verkaufen.
Friedrich Schwennicke, Salzgäßchen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Buntgedruckte Fenstergoze, die ein sehr freundliches Ansehn gewährt, empfing die Feinwandhandlung von G. A. Janisch, und verkauft solche im Einzelnen zu billigen Preisen.

Wein-Verkauf. Ich verkaufe jetzt: besten Medoc, die Flasche à 5 Gr., den Eimer à 15 Thlr., und empfehle diese Anzeige zur besondern Beachtung. Jeder Kenner wird sich so gleich überzeugen, daß dieser schon alte Wein die reinste Traube, und diese Gattung der Gesundheit am zuträglichsten ist. Feinen Bischof à 9 Gr.; alten Franzwein, die Flasche à 5 Gr., den Eimer à 15 Thlr., seine Sorten zu billigen Preisen.
C. G. Neumann,
Weinhandlung, Markt Nr. 337.

J. A. Lüd demann, Fabrikant chemischer Feuerzeuge und Zündhölzchen, verkauft alle Sorten Feuerzeuge in Figuren und lackirtem Blech, besonders empfiehlt er Comptoir-Doppel-Zündgläser, welche über ein Jahr ununterbrochen zünden, à Stück 4 Gr., mit Maschine 9 Gr.; Reisesfeuerzeuge à Stück 6 und 8 Gr.; Taschenfeuerzeuge in Form der Pariser à Stück 1 Gr., Duzend 9 Gr., in Schiffform Stück 12 Gr., in Fayence à Stück 8 und 14 Gr.; Zündhölzchen 10,000 Stück 1 Thlr., 1000 Stück 3 Gr. 6 Pf., Zündspäne 1000 Stück 5 Gr. Sein Verkauf ist in Auerbachs Hofe, vom Markte herein im 2ten Gewölbe rechts.

Zu verkaufen steht billig ein Pianoforte, bei F. Töpfer, Gerbergasse Nr. 1112.

Zu verkaufen ist eine große Sammlung Kupferstiche, als: Landschaften, Almanachs- und Titelpuffer, Zeichnungen, Landkarten, so wie einige gute französische Stickmuster, Portraits berühmter Tonkünstler, vorzüglich mehrere Zeichnungen als Vorlegeblätter. Zugleich eine große Sammlung Bücher aus verschiedenen Fächern der Wissenschaften, eine Sammlung medicinischer Werke, eine große Anzahl Taschenbücher sehr billig. Das Lexicon von Sachsen von Schöbmann, so wie viele verschiedene Schulbücher, sind zu verkaufen bei
Quellmalz, Peterstraße Nr. 76.

Die Argentan-Fabrik von J. C. Hochheim,

Hainstraße Nr. 203, dem Joachimsthale gegenüber,
empfiehlt sich zu dieser Wollmesse mit ihren schon bekannten Waaren, als: Pferdegeschirrsbeschläge, Steigbügel, Kantaren, Sporen, so wie auch vielerlei Tischgeräthe, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, verspricht die billigsten Preise und reellste Bedienung.

Bereinigtes Hanföl,

welches besser als das rohe Rübdöl brennt, empfiehlt

J. G. Wappler.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 146 des Leipziger Tageblatts.

Mittwoch, den 26. Mai 1830.

Commissionslager feinsten Berliner Eisengußwaaren.

Von Herrn S. P. Devaranne in Berlin, dessen Fabrikat in mehreren Zeitschriften die rühmlichste Erwähnung erhalten, empfang ich ein vollständiges Lager feinsten Eisenguß-Bijouterie, als: Colliers, Bracelets, Gürtelschnallen, Sevignes, Ringe, Nadeln, Medaillons, Ohrringe und Ohrabköcher, Uhr- und Strickhaken, Fingerhüte, Halsketten mit Jeanetten und Kreuz, Chatelaines, Kreuze, Uhrketten etc. nebst mehreren größeren Gegenständen, die sich sowohl durch Eleganz und Schönheit, als auch durch möglichst billige Preise auszeichnen.

S. F. Märklin, am Markt Nr. 1.

In Bezug auf obige Anzeige werde ich meinerseits durch eine Auswahl des Neuesten und Elegantesten in Berliner Eisengußwaaren eigener Fabrik das Lager des Herrn Märklin stets complet und möglichst ausgezeichnet zu erhalten suchen, um somit dessen eifrigen Bestrebungen, zur Zufriedenstellung eines feineren Publikums, schuldigst zu unterstützen.

Devaranne,

königl. academischer Künstler und Juwelier in Berlin.

Echt dänische Handschuhe (Prima),

für Damen und Herren, erhielt

Ernst Wilhelm Kürsten.

Weisse und grüne Fenstergaze (lebhaftes Grün),

in verschiedenen Breiten, so wie glisirte Gaze zu Kronleuchtern und Bildern, empfiehlt

Ernst Wilhelm Kürsten.

Feine Glacé- und feine waschlederne Handschuhe,

in den beliebtesten Farben, empfing wieder diese Messe und empfiehlt zu billigsten Preisen in bester Auswahl

Wilhelm Teichert, Reichsstrasse Nr. 537,
dem Salzgässchen gegenüber.

Wilhelm Teichert,

Reichsstrasse Nr. 537, dem Salzgässchen gegenüber, empfiehlt feine und geringe Gürtelschnallen, Armbänder, Armbandschlösser, Kreuze, Ohrgehänge und Chemisettknöpfchen in hinlänglicher Auswahl billigst.

Auszuleihen sind sofort 2000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück, durch

Adv. Steche, jun., am Markte Nr. 175.

Gesuch. Eine Köchin und eine Jungemagd, beide ihrem Fach vollkommen gewachsen, letztere vorzüglich des Plattens kundig, versehen mit glaubhaften Attesten, werden zu Johanni unter annehmliehen Bedingungen zu miethen gesucht. Burgstraße Nr. 144 im Gartengebäude.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, welche im Putzgeschäft geübt, kann sogleich Arbeit erhalten. Zu erfragen in der Expedition dies. Bl.

Gesucht werden gegen erste Hypothek 30,000 Thaler auf ein Rittergut, dessen Deconomie gegenwärtig für 5000 Thaler jährlich verpachtet ist. Nähere Auskunft ertheilt der

Adv. Wilhelm Gottschald.

Anerbieten. Den verehrten Familien alhier, welche bei jetziger Jahreszeit von den frischen Gemüsen, wo vorzüglich jetzt die Zeit zum Spargel ist, und später Schotenerbsen,

Blumenkohl u. dergl. für den Winter aufzubewahren gesonnen sind, so wie ebenfalls Früchte in Zucker einzumachen, oder in Essig zu legen, z. E. welsche Nüsse, Aprikosen, Kirschen, Pflaumen, Johannisbeeren, Stachelbeeren, türkischen Weizen, erbiethet sich Unterzeichnete, dergleichen alles aufs Beste gegen ein billiges Honorar zu besorgen.

Amalie Friederike Schmidt, Sporergäßchen Nr. 83.

Zu miethen gesucht wird von einem Manne mit fester Bezahlung eine Familienwohnung von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör, zum Preise von 150 bis 200 Thalern, zu Michaelis beziehbar. Aufträge unter der Chiffre M—N. übernimmt die Expedition d. Bl.

Zu miethen gesucht wird ein Lausbursche. Näheres vor dem Halleischen Pfortchen Nr. 1100.

Logis = Besuch. Eine kleine Stube nebst Schlafbehältniß, ohne Meubles, für ein unverheirathetes Frauenzimmer, wird zu Johannis a. c. zu miethen gesucht. Wer eine solche abzulassen hat, wird höflichst gebeten, es in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse S... m., anzuzeigen.

Zu verpachten ist ein Gasthof 2 Stunden von Leipzig, und zu Johannis zu übernehmen. Alles Weitere durch
J. G. Freyberg.

Vermiethung. Zu Johannis ist in Nr. 1163 ein Logis mit Stube, Kammer, Küche, Holzraum, 1 Treppe hoch im Hofe, zu vermieten.

Vermiethung. In Nr. 869 ist ein kleines Gewölbe, welches geheizt werden kann, wobei sich auch ein Logis, Küche und Keller etc. sich befindet, zu vermieten. Diese Locale können schon nächste Johanni bezogen werden. Besonders würde sich dieses Gewölbe und Logis für Metiers eignen, welche zugleich fertige Waaren zum Verkauf ausstellen wollen.

Vermiethung. Eine Stube mit Alkoven, vorn heraus, zwei Treppen hoch, in der Reichsstraße Nr. 539 neben Amtmanns Hof, ist zu Johanni 1830 an ledige Herren zu vermieten. Zu erfragen 1 Treppe hoch.

Zu vermieten sind einige Schlafstellen, freundliches Local und lebhafter Aussicht, auf dem Kauz Nr. 868, im Hofe Quergebäude.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis, 3 Treppen hoch, vorn heraus, und kann sogleich oder zu Johanni bezogen werden, im Gewandgäßchen Nr. 621. Das Nähere daselbst parterre.

Zu vermieten sind zu Johanni in einer Hauptstraße, nahe am Markt, in der 2. Etage vorn heraus 2 Stuben nebst Kammer ohne Meubles. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten sind zu Johanni an ledige Herren billig zwei Stuben nebst Alkoven. Das Nähere im Brühl Nr. 360, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eingetretener Verhältnisse wegen in der Nicolaistraße Nr. 744 die dritte Etage, zu Michaeli. Sie besteht in 5 Stuben, 2 Alkoven, mehreren Kammern und Zubehör. Das Nähere darüber ist beim Hausmann daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist noch ein bequemes Sommerlogis in Schleußig. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 75 die erste oder zweite Etage.

Vermietung. Eine schön ausmüblirte Stube ist an einen soliden Herrn von jetzt oder auch zu Johanni zu vermiethen in der Petersstraße im Hotel de Baviere, 4 Treppen hoch, vorn heraus, bei
H. Friedrich.

Zu vermiethen sind zu Michaelis 1830 an ledige Herren zwei Stuben, deren eine mit einem Kofen versehen, oder auch bloß eine Stube mit Kofen, am liebsten ohne Meubles, und das Nähere zu erfragen Brühl Nr. 317, 1ste Etage.

Garten-Concert im Hôtel de Prusse.

Mit der Anzeige, daß morgen, Donnerstag, als den 27. d. M., das erste Garten-Concert statt finden und damit allwöchentlich an diesem Tage, wie früher, continuirt werden wird, verbinde ich zugleich auch die Anzeige, daß mir auch außer diesen Concerttagen und zu jeder Zeit resp. Söhner, Freunde und Gäste sowohl im Saale, als im Garten willkommen sind, und mit Kaffee, Thee, mehreren Sorten Braun- und Weißbier u., nach Wunsch bedient werden können.

Um gütigen Besuch ganz ergebenst bittend, werde ich durch aufmerksame, prompte und gute Bedienung dem gütigen Wohlwollen der mich Beehrenden zu entsprechen suchen.

Leipzig, den 24. Mai 1830.

Joh. Christ. Jünger.

Einladung zum jetzigen Wollmarkt.

In meinem neuen künstlich angelegten Garten, als auch in dem neuangebauten geräumigen Billard-Zimmer, empfehle ich mich ganz ergebenst, und bitte um zahlreichen Besuch, wo ich mit warmen und kalten Speisen und Getränken gut und möglichst billig aufzuwarten die Ehre haben werde.

E. H. Burckhardt, Gerbergasse, goldne Sonne.

Anzeige. Morgen, als am Tage, wo mein erstes Gartenconcert statt findet, werde ich mit frischer Würst meinen werthen Bekannten und Freunden aufzuwarten das Vergnügen haben.

Aug. Sorge.

Einladung. Zu den bevorstehenden Feiertagen lade ich meine verehrten Freunde und Söhner zum Pfingstbier ein, und mache zugleich bekannt, daß ich das hiesige Bad übernommen habe, und mich bestreben werde, den Gästen zu ihrer möglichsten Zufriedenheit aufzuwarten.

Trommer, Pächter des Bades in Klein-Miltiz.

Concert-Anzeige.

Heute, Mittwoch den 26sten Mai, wird bei günstiger Witterung das erste Concert statt finden und den Sommer hindurch damit Mittwochß fortgefahret; bitte um gütigen Besuch.

Zweinaundorf, Mai 1830.

E. Kupfer.

Reisegelegeneheit. Morgen früh, den 27. Mai, geht ein Wagen nach Dessau, worinnen noch einer anständigen Person gegen gemeinschaftliche Kosten ein Platz offerirt wird. Das Nähere ist auf dem neuen Kirchhofe Nr. 260 parterre zu erfragen.

Verloren wurde in vergangener Woche auf dem Raststädter Steinwege eine Busenna-
del von weißen Steinen. Der Finder wird gebeten, solche gegen ein angemessenes Douceur
in Nr. 1029, eine Treppe hoch, abzugeben.

* * * An W. v. Z. Meine Gesinnungen, welche ich Dir den 22sten bekannt machte, haben sich geändert; hoffst Du Vergebung von Gott? —

Der starke Gott wird meine Wunden heilen,
Weg d'anger Gram! — erhebe dich mein Geist!
Auch eine Thränen-Nacht muß sich zertheilen,
Wenn sein Gebot den Morgen kommen heißt.

* * * Recht oft denke ich an Dich, und sehe mit Freuden den Augenblick des Wiedersehens entgegen. A.....

* * * Ich kann es kaum glauben, daß diese Sprache für mich ist! — doch, wär' es möglich? — so hab' ich weiter nichts zu bitten, als: sey ruhig und zufrieden, ich bin es wirklich auch, kann es aber nicht bleiben, wenn Du es nicht bist! — Wär' jetzt Gelegenheit, meine Dankbarkeit durch die That an den Tag zu legen, dadurch, wenn ich vergebe, ach, wenn ich nur recht viel zu vergeben hätte, ich will es von Herzen gern vergeben! Dann laß uns aber auch ertragen, was uns zukommt!! — —

Chorzettel vom 25. Mai.

| | | | | |
|--|----------------|-----------|--|-----------|
| Grimma'sches Thor. | | U. | Vormittag. | |
| | Gestern Abend. | | Die Hamburger reitende Post | 10 |
| Hr. Staatssecret. Löwe, v. Dresden, b. Waffenge | | 6 | Hrn. Kfl. Bauenthal n. Schulten, v. Kenney, im gr. Blumenberge | 12 |
| | Vormittag. | | Eine Estafette von Merseburg | 12 |
| Die Frankfurter reitende Post | | 7 | | |
| Die Dresdner reitende Post | | 8 | Nachmittag. | |
| Hr. Universit.-Tanzmeister Klemm, von hier, von Dresden zurück | | 9 | Die Frankfurter reitende Post. | 3 |
| Prinz Reuß, a. Schleiz, von Thallwitz, im Hot. de Bav. | | 10 | Peters Thor. | U. |
| Hn. Oberforstmeister v. Leipziger, v. Wernsdorf, im deutschen Hause | | 10 | Gestern Abend. | |
| | Nachmittag. | | Hr. Bar. von Mannsbach, v. Frankenhausen, im Blumenberge | 6 |
| Hr. Kfm. Henniger, aus Weimar, von Dresden, im Schilde | | 1 | Hrn. Kfl. Kühn u. Beyer, v. Zeitz, bei Kaysers u. Bachmanns | 6 |
| Fräul. v. Schönfeld, v. Gottbus, in St. Hamb. | | | Hr. Bar. von Rogau, v. Thurm, im gr. Baume | 8 |
| Hr. Hdlsm. Bindseil, v. Dresden, im H. de Pol. | | | Hr. D. Schneider, v. Reisa, im deutschen Hause | 8 |
| Hr. Uhrmacher Werner, v. Weimar, im Schild. | | | Vormittag. | |
| Halle'sches Thor. | U. | | Hr. Kfm. Kaufmann, v. Grimmschau, in Nr. 400 | 7 |
| | Gestern Abend. | | Hr. von Meisch, v. Steinbrück, im deutsch. Hause | 8 |
| Hrn. Kfl. Reichard u. Blankardts, a. Naumburg, v. Halle, im gr. Blumenberge | | 6 | Hr. Major v. Stieglitz u. Hr. v. Schönberg, von Lauterbach u. Grimmschau, im schw. Kreuz | 9 |
| Hr. Insp. Böhme, v. Dessau, in St. Wien | | 9 | Hr. Rittmstr. v. Bärenstein u. Hr. v. Raundorf, v. Haynichen u. Geilsdorf, im deutsch. Hause | 10 |
| | Vormittag. | | Hr. Justizrath Besser, v. Zeitz, im Hot. de Saxe | 12 |
| Die Berliner Post | | 2 | Nachmittag. | |
| Auf der Magdeburger Post: Hr. Partic. Hormeyer, v. Braunschweig, bei Ruckler | | 3 | Hr. v. Thielau, v. Stehmsdorf, im Hot. de Prusse | 1 |
| Hr. Maj. v. Roth, v. Agnersdorf, im deut. Hse. | | 9 | Hrn. Pächter Pfau u. Vertuch, v. Auerwalde, in der Sonne. | |
| Hr. Freiherr von Lütkebohr, von Paderborn, im Hot. de Russie | | 9 | Hospital Thor. | U. |
| Hr. General v. Hoyer, v. Halle, im H. de Russ. | | 10 | Vormittag. | |
| Hr. Kfm. Triebel, v. Dessau, im Hot. de Pol. | | 12 | Eine Estafette von Borna | 6 |
| | Nachmittag. | | Auf der Annaberger fahrenden Post: Hr. Fabrik. Müller, v. Penig, im schw. Ros | 7 |
| Se. Durchl. Häest Demidoff, v. Petersburg, im Hot. de Saxe | | 2 | Auf der Rürnberger Diligence: Hr. Fabrik. Pessel u. Schwabe, v. Kommothau, im g. Horn | 8 |
| Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kfm. Bibquad, a. Frankfurt a. M., v. Berlin, im H. de Russie | | 2 | Hrn. Kfl. Wendeler u. Puruckherr, v. Hamburg u. Aitenburg, im Hot. de Russie | 9 |
| Kanstädter Thor. | U. | | Die Freiburger fahrende Post | 10 |
| | Gestern Abend. | | Hr. Graf Armannsberg, v. München, pass. durch | 12 |
| Hr. Commerzienrath Winkler, v. Weiffensfeld, pass. durch | | 7 | Nachmittag. | |
| | | | Die Rürnberger reit. Post | 1 |
| | | | Hr. Rittergutsbes. Schach, von Böhlen, in der alten Post. | |